

Evangelische
Kirchengemeinde

Nordenstadt

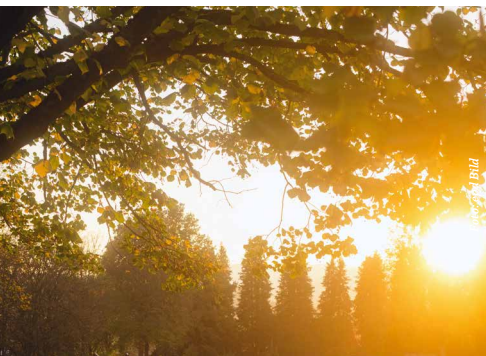
Gemeindebrief

September 2025 – November 2025 | Ausgabe 188

Schwerpunktthema – Herbststürme

Veranstaltungen – Konzert mit Clemens Bittlinger · Popcorn mit Untertitel
Herbstmusical-Projekt · Gottesdienst zum Kirchenchorjubiläum · Seniorenadvent
Gemeindeleben – Erntedankfest · Aus dem Nachbarschaftsraum · Abschied





Lichtblick

Der Sturm und das Gewitter sind langsam vorüber, die ersten Sonnenstrahlen kommen durch - „geschafft“ oder auch „überstanden“ - das Gefühl kennen wir alle, egal ob unterwegs auf dem Rad, zu Hause, im Zelt oder auf hoher See. Wir Gläubigen sind zwar nicht alleine aber manchmal fühlt es sich dann doch so an. Die Sonne kommt, erwärmt die Seele und es geht weiter - ein Neustart, die See beruhigt sich.

Dies gilt meist nicht nur für Stürme - sondern auch im täglichen Umgang „stürmt“ es manchmal - wie schön ist es meist danach befreit wieder loszulegen - im Vertrauen nicht alleine zu sein und auch die Ängste vor dem Sturm abgelegt zu haben - die Angst vor dem was kommt überwunden zu haben.

**Aktuelles, Berichte,
Bilder und mehr unter**

www.ev-kirche-nordenstadt.de

Inhalt

Einblicke	2
Geistliches Wort	3
Gemeinde	
Aktuelles	4-9
Termine	
Veranstaltungen	10-12
Gruppen	13
Gottesdienste	14-15
Kontakte/Adressen	16
Schwerpunktthemen	
Herbststürme	17-26
Impressum/Vorschau	26
Kinderseite	27

Liebe Leserin, lieber Leser,



Herbststürme. Als das erste Mal die Idee aufkam, diesen Gemeindebrief dem Thema Herbststürme zu widmen, dachte ich, das ist ein interessantes Thema. Interessant, weil es unser Leben zeigt – unser menschliches Leben, die alljährliche Situation auf der Erde und Teil des Kreislaufes der Jahreszeiten ist.

Herbststürme entstehen jedes Jahr durch das Aufeinandertreffen der noch warmen, sommerlich geprägten Luftmassen mit den dann schon abgekühlten, fast schon winterlichen Luftmassen, die dann unser Wetter prägen. Und das kann ganz schön heftig werden, sei es durch Sturm, Gewitter oder auch Regen. Wenn die Herbststürme durch sind, dann ist es spürbar kälter, spürbar anders als noch in den Wochen und Monaten davor. Man merkt deutlich, die Natur verändert sich, die Blätter werden jetzt bunt und fallen, die letzten Früchte, die letzten Trauben... werden jetzt geerntet. Der Garten durch einen letzten Schnitt der Blumen, Büsche und Bäume winterfest gemacht. Und dann beginnt eine Zeit des Wartens, des Wartens auf das nächste Frühjahr, wenn dann auf einmal wieder alles zu neuem Leben erwacht.

Im Kirchenjahr merken wir den Umschwung von sommerlich leicht und beschwingt auch deutlich. Steht mit dem Erntedankfest Anfang Oktober noch ein Fest voller Dankbarkeit an, ändern sich dann die Themen im November deutlich: Volkstrauertag, Buß- und Bettag sowie der Ewigkeitssonntag sind eher nachdenklich und von Tod und Trauer bestimmt. Ähnlich erleben wir Menschen das auch oft im Leben. Heute noch voller Energie, Elan und positiver Stimmung kann es morgen schon ganz anders aussehen, wenn plötzlich ein Unfall, eine Krankheit oder ein sonstiges einschneidendes Erlebnis unseren Alltag ändert. Auch da erleben wir Stürme, auch da erleben wir den plötzlichen oder auch langdauernden Umschwung, bis hin zur Trostlosigkeit dessen, was uns gerade widerfährt.

Was ich aber immer wieder erfahre, nicht nur im Alltag, sondern auch in unseren kirchenjahreszeitlichen Gottesdiensten ist, dass es dabei nicht stehen bleibt. Egal wie stürmisch gerade alles ist, wie schlecht es mir damit geht. Es ist ein kleines Fünkchen der Wärme, der Fröhlichkeit und Leichtigkeit des Sommers da, das

Gemeinde

durchblitzt und stärkt. Sei es durch Erinnerungen an unsere Liebsten, die wir verabschieden mussten, sei es die Erinnerung an unbeschwerte Urlaube und Sommer in der Kindheit, sei es das Kinderlachen beim Planschen, beim durch die Wiesen rennen...

Und auch die Advents- und Weihnachtszeit wirft ihre Schatten, bzw. ihr Licht voraus, schon beginnen wir Kerzen und Lichter anzuzünden und nach dem Innehalten auf die Geburt Jesu Christi vorzubereiten. Dem Licht der Welt.

Bei allem schimmert schon die Gewissheit für mich, wie sie der Psalm-beter in Psalm 18 ausdrückt:

*Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter;
mein Gott, mein Hort, auf den ich traue,
mein Schild und Berg meines Heils und mein Schutz!*

Stärkende Worte und Gewissheit, ich bin nicht allein, in allem, was in meinem Leben stürmisch ist, ist immer jemand da, der mich begleitet, auf den ich mich verlassen kann. Gott ist immer da, er ist mein Fels, mein Hort, mein Schutz. Trotz und in allen Nöten, in allen Stürmen, die uns immer wieder heimsuchen und uns belasten. Er erinnert uns immer wieder an das Fünkchen der Wärme, der Fröhlichkeit und Leichtigkeit des Sommers und bringt uns dahin zurück, wenn wir es brauchen. Bis in alle Ewigkeit.

Ihre Pfarrerin Corinna Koppe

Wenn du dich
aufs Leben einlässt,
kommt das Leben
halt auch zu dir.



60 Jahre Kirchenchor

Am Sonntag, dem 26.10. um 18:00 Uhr feiern wir das 60-jährige Bestehen unseres Kirchenchores in einem musikalisch besonders gestalteten Gottesdienst zu dem wir herzlich einladen!

Der Chor wird den Gottesdienst mit feierlicher Musik aus verschiedenen musikalischen Epochen bereichern. Unter anderem wird eine Vertonung des „Prince of Denmark's Marche“ von Jeremiah Clarke vorgetragen werden. Unser Chor singt zwar im Gottesdienst stets zur Ehre Gottes und zur Erbauung der versammelten Gemeinde, erlebt aber als Gemeinschaft im Rahmen der Probenarbeit selbst viele schöne und erbauliche Momente.

Wenn Sie darüber nachdenken in einem Chor zu singen oder unsere Chorgemeinschaft gern von innen kennenlernen möchten, laden wir Sie herzlich ein es einmal ganz unverbindlich bei uns auszuprobieren. Wir würden Sie gern bei unserem Probenachmittag am Samstag, dem 20.09.25 von 14:00 bis ca. 16:30 Uhr begrüßen. An diesem Nachmittag haben wir zwei Probeneinheiten und eine kleine Kaffeepause geplant. Vorbereiten werden wir unseren Gesang im Taizé-Gottesdienst am Sonntag, dem 28.09.25.

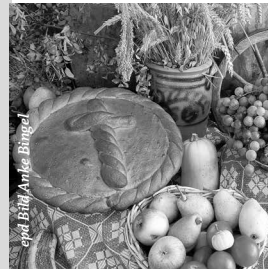
Erntedankgottesdienst

Um am Sonntag, 5. Oktober, um 10 Uhr einen schönen Erntedankgottesdienst in einer schön geschmückten Kirche feiern zu können, freuen wir uns sehr, wenn Sie am

Samstag, 4. Oktober zwischen 9.00 und 11.00 Uhr

ein paar Gaben aus Garten, Feld oder Küche in die Kirche bringen.

Gern können Sie auch Hygieneartikel bringen, wie Seife, Duschgel, Handtücher (auch gebraucht), Rasierzeug, neue Unterwäsche (Herren), Wintersocken (Herren), Jogginghosen, Sneaker, Winterjacken, u. ä.. Das geben wir dann nach dem Erntedankfest bei der Diakonie in der Teestube ab, die sich darüber sehr freut.



Ökumenischer Lebendiger Adventskalender in Nordenstadt

Auch in diesem Jahr möchten wir wieder frühzeitig mit der Organisation des Lebendigen Adventskalenders beginnen, um so vielen Menschen zu ermöglichen, sich an der Aktion zu beteiligen. Der Lebendige Adventskalender will Türen der Begegnung für Klein und Groß an unterschiedlichen Orten in Nordenstadt öffnen; eine Tür könnte von Ihnen sein. Was heißt das konkret?

Vom **1. bis 19. Dezember 2025 findet montags bis freitags abends um 18.30 Uhr** ein Beisammensein unter freiem Himmel in der Regel vor einer Haustür (ggf. auch im Garten, vor der Garage o. ä.) statt. Die Begegnung kann z. B. mit Liedern, einer passenden Geschichte oder auch einem adventlichen Fenster gestaltet werden; dieser kleine adventliche Impuls sollte maximal 15 Minuten betragen. Im Anschluss freuen sich Besucher*innen über die Möglichkeit, noch einen Moment bei Tee oder Saft und Gebäck zusammenzubleiben. Alles sollte möglichst einfach ohne großen Aufwand gestaltet werden.

*Gemeindebüro
der Ev. Kirchen-
gemeinde
Tel. 06122 4770*

Ab 1. September können Sie sich einen Termin für den Lebendigen Adventskalender reservieren. Tragen Sie sich einfach online hier ein:



https://eveeno.com/lebendiger_adventskalender_2025
oder melden Sie sich in unseren Gemeindebüros.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Aktion und wünschen allen bis dahin noch ein paar schöne Spätsommertage.

Die Koordinatoren der Aktion, die Evangelische Kirchengemeinde und der katholische Kirchort in Nordenstadt freuen sich auf vielfältige und zahlreiche Begegnungen.

Herzliche Einladung zur Kinderkirche

Wir... singen, erzählen, beten, lachen,
hören Geschichten aus der Bibel, basteln...

Wo: in der Nordenstädter Kirche

Wann: in der Regel einmal monatlich um 11.15 Uhr

Wer: Alle Kinder zwischen 4 und 8 Jahren

(gerne in Begleitung von Mama, Papa, Oma, Opa, Tante, Onkel...)

Die nächsten Termine: 14.09. und 09.11.



*Die Kinderkirche
wird begleitet
von
Silke Kayczuck
und Pfrin.
Corinna Koppe*

Abschiedsworte

Liebe Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher,
liebe Gemeindeglieder in Nordenstadt,

Abschiede und Neubeginn gehören zum Leben dazu. So nehme ich nun Abschied von 28 Jahren Leben und Wirken als Pfarrer in Wallau und den Nachbarorten. Theodor Fontane hat einmal gesagt: „Abschiedsworte müssen kurz sein wie Liebeserklärungen.“ So versuche ich es zu halten. Ja, es gab so viele wunderbare Erlebnisse, Veranstaltungen, Gottesdienste, Begegnungen, tiefe Gespräche. Ich konnte Menschen trösten und stärken, das waren gute Erfahrungen.

Es war schön, dass ein enger Kontakt zu den Nachbargemeinden bestand, die jetzt den Nachbarschaftsraum bilden. Ich übernahm für ein

Aus dem Nachbarschaftsraum



*Pfarrer
Gerhard Hofmann*

Foto: Privat

gutes Jahr die Vakanzvertretung in Nordenstadt. Da durfte ich ihren Kirchenvorstand und die Gemeinde näher kennenlernen, mit ihnen Gottesdienste feiern und Trauerfeiern gestalten. Wieder eine gute und schöne Erfahrung. Ich danke den Kirchenvorständen und allen Mitarbeitenden für ihre Unterstützung und die hervorragende Zusammenarbeit zum Wohl der Gemeinde.

Zuletzt haben wir intensiv zusammengearbeitet, um den Nachbarschaftsraum zu entwickeln und mit Leben zu füllen. Die Gottesdienste, die Konfirmandenarbeit, die intensiven Überlegungen zur Verwaltung haben uns geeint und das war auch eine schöne Erfahrung.

Immer ging es mir darum, mit ihnen zu entdecken „Die Freude am Herrn ist unsere Stärke“ (Neh 8,10). Christus, der diese besondere Freude schenken kann, die auch in schweren Tagen und in manchem Leid zu finden ist, möge uns nun durch Abschiede und in unsere Neuanfänge begleiten. Dies gilt für mein Leben im Ruhestand und genauso für die Arbeit des Pfarrteams, der Verantwortlichen in der sich in naher Zukunft bildenden Gesamtgemeinde und es gilt für sie als Gemeindeglieder in einer sich wandelnden Kirche.

Ein herzlicher Gruß
Pfarrer Gerhard Hofmann

**Der Verabschiedungsgottesdienst von Pfr. Hofmann
mit anschließendem Empfang vor der Kirche findet
am Sonntag, dem 28. September um 14.00 Uhr
in der Ev. Kirche in Wallau statt.**

Aus dem Nachbarschaftsraum

Wir wachsen zusammen – der Start der Gesamtkirchengemeinde Wiesbaden SüdOst zum 1. Januar 2026

Schon der Nachbarschaftsgottesdienst am 29. Juni war ein Wegweiser auf dem gemeinsamen Pfad: Wir wachsen zusammen. Dort wurden die Konfis des Jahrgangs 25/26 eingeführt und erstmals wurde deutlich: Unsere fünf Kirchengemeinden kochen nicht mehr ihr eigenes Süppchen, sondern wir tragen unsere Künste und Geschmäcker zusammen für ein üppiges Buffet, von dem alle satt werden.

In den letzten 1,5 Jahren haben wir lange, intensive Gespräche geführt, seitdem feststand, dass Delkenheim, Hochheim, Massenheim/Wicker, Nordenstadt und Wallau den Nachbarschaftsraum Wiesbaden SüdOst bilden. Die Kirchenvorstände haben sich mehrfach getroffen. Wir haben im Frühjahr Plakate entworfen und auf Gemeindeversammlungen einander kennengelernt. Kirchenvorstände und Steuerungsgruppe haben beschlossen: Wir werden Gesamtkirchengemeinde – wir wachsen aktiv zusammen und bleiben dabei überall vor Ort präsent, wir schreiten mutig und mit Gestaltungswillen nach vorn und lassen uns nicht einfach von den landeskirchlichen Entwicklungen treiben.

In Zeiten des Rückgangs der Kirchenmitglieder sehen wir große Chancen im Miteinander. Die Zusammenarbeit hat eine wunderbare Offenheit füreinander geschaffen, die auch am 29. Juni spürbar war. Wir sind dankbar und froh, dass wir am 1. Januar 2026 als Gesamtkirchengemeinde weitergehen können und den Prozess des Zusammenwachsens lebendig gestalten. Die Gesamtkirchengemeinde ist mehr als die Summe ihrer Teile: Wir wachsen nicht nur zusammen, sondern auch aneinander und miteinander, wir profitieren von unseren jeweiligen Profilen und Angeboten, übernehmen Verantwortung füreinander und werden so der vielfältigen Glaubenspraxis und den unterschiedlichen Bedarfen gerecht. Wir gehen die Veränderungen mutig an und machen aus der Not eine Tugend – mit einem klaren Ziel vor Augen: Neues entstehen zu lassen, wo der Geist uns ruft, Bewährtes zu pflegen, wo es Glauben stärkt und Seelen labt, und Gemeinschaft dort zu feiern, wo sich Räume eröffnen.

Getreu dem Motto der Jahreslosung 2026: „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu.“ (Offenbarung 21,5) richten wir unseren Blick auf eine gemeinsam geformte Zukunft.

Text:

*Corinna Koppe,
Dr. Olivia
Rahmsdorf*

Veranstaltungen



Nacht der Kirchen

Kirchen sind mystische Orte mit spannender Architektur und großartiger Atmosphäre: Am **Freitag, 5. Sept.**, öffnen sie bei der ökumenischen Nacht der Kirchen einen Abend lang ihre Türen und laden Besucherinnen und Besucher ein, hineinzuschauen, sich inspirieren zu lassen und sich selbst und Gott zu begegnen. Es wird Filme, Lesungen Kunst, Theater, Kirchen- und Orgelführungen, Taizé-Gebete, Andachten und jede Menge Musik geben. **Der Eintritt ist überall frei.**

Das gedruckte Programm wird im Sommer fertig sein.

Infos und Programm:
nacht-der-kirchen-wies-
baden.de.



Taizé-Gottesdienst

Die 1940 gegründete Gemeinschaft der Brüder von Taizé zieht bis heute vor allem junge Menschen an, die sich in Taizé treffen um gemeinsam Zeit zu verbringen, zu beten und zu singen. Diese Gesänge verleihen dem Gottesdienst seinen eigenen Charakter. Vortragen von unserem Taizé-Chor füllen sie die Kirche mit meditativen Klängen und schaffen so eine ganz besondere Atmosphäre.

Sonntag, 28. September,
18 Uhr in der Kirche



Nehmia - Herbstmusicalprojekt

Samstag, 18.10.25 15.00
Uhr, Ev. Kirche Norden-
stadt

40 Kids und Teens mit Live-Band. Einlass 30 Minuten vor Beginn Dauer ca. 90 Minuten

Erleben Sie die spannende Geschichte von Nehemia in einem coolen Musical! Mit fetzigen Songs und eindrucksvollen Theaterszenen erzählen 40 Kids und Teens begleitet von einer großen Liveband eine eher unbekannte Geschichte aus der Bibel. Seien Sie gespannt und lassen Sie sich überraschen... Wir freuen uns auf Sie!

Eintritt frei!

Wir bitten um Spenden für die Jugendarbeit

Veranstalter: Paulusgemein-
de Erbenheim und Ev. Kir-
chengemeinde Nordenstadt



Foto: Erika Hemmertch

Konzert SPUREN mit Clemens Bittlinger, David Plüss und David Kandert · 19. Oktober 2025 · Beginn 17.00 Uhr

„Man kann nicht nicht kommunizieren!“ hat der amerikanische Psychologe Paul Watzlawick einmal gesagt. Im Titelsong zu seinem Album „Spuren“ greift der Liedermacher und Pfarrer Clemens Bittlinger diesen Gedanken auf und folgt den vielfältigen Spuren, die wir in unserem Leben und auf dieser Welt hinterlassen: „Spuren, wir hinterlassen Spuren, ob wir wollen oder nicht. Jeder hinterlässt auf seinen Touren immer wieder irgendwelche Spuren!“ Rund ein Jahr hat Liedermacher und Pfarrer Clemens Bittlinger gemeinsam mit dem Schweizer Pianisten und Produzenten David Plüss an diesem Solo Album gearbeitet. Entstanden ist auf diese Weise ein 14 Lieder umfassendes Meisterwerk.

Clemens Bittlinger ist Pfarrer und Liedermacher. Mit jährlich über 100 Konzerten bundesweit und einer Gesamtauflage von weit über 400.000 CDs gehört dieser Ausnahmeinterpret zu den erfolgreichsten Vertretern seines Genres. Längst haben einige seiner Lieder (wie z.B. „Aufstehn aufeinander zugehn“) in z.T. millionenfacher Auflage den Weg ins allgemeine Gemeindeliedgut gefunden. Mit den 14 Songs seines aktuellen Soloalbums „Spuren“ stellt sich der Sänger und Texter mal nachdenklich, mal provokant, immer aber auch mit einem Augenzwinkern, den drängenden Fragen unserer Zeit.

**Einlass: 16.00 Uhr in der Ev. Kirche in Wiesbaden-Nordenstadt, Turmstraße,
Karten zum Preis von 18,00 EUR · Kartenvorverkauf:
per EMail an: kirchengemeinde.nordenstadt@ekhn.de oder
„Das Lädchen“, Stolberger Str. 43, 65205 Wiesbaden (06122 704 855)**

Veranstaltungen



Popcorn mit Untertitel

Am Samstag, **1. November**, um **19.30 Uhr** findet der nächste Filmabend statt. 2016, ein Dorf im Nordosten Englands: Das Pub THE OLD OAK ist ein besonderer Ort - letzte Bastion gegen den seit Jahren fortschreitenden Verfall des einst florierenden Grubendorfes und Sammelpunkt ehemaliger Mienenarbeiter, die sich vom „System“ verraten fühlen. Es trifft sie alle unvorbereitet, als ein Bus mit Geflüchteten aus Syrien ankommt und diese untergebracht und versorgt werden müssen. Als der Wirt auch noch den Hinterraum des Pubs für eine Suppenküche öffnet, sind die Stammgäste erbost. Ein anrührendes, gleichermaßen kritisches wie unterhaltsames Drama von Starregisseur Ken Loach, das für mehr Toleranz und Solidarität wirbt.

FSK 0 · 112 min.

Eintritt frei



Senioren-Adventskaffee

Zum Adventskaffee am Sonntag, den **30. November 2025** (1. Advent) sind, wie in jedem Jahr, alle Seniorinnen und Senioren sowie ehrenamtlich Tätigen der Kirchengemeinde herzlich eingeladen.

Kaffee und Kuchen, Kerzenschein, nette Gespräche, Musik und ein buntes Programm sorgen für einen gemütlichen Nachmittag. Wir freuen uns, wenn wir viele Gäste begrüßen dürfen.

Beginn 14.00 Uhr
Andacht in der Kirche mit Beteiligung Kinderchor

Die Feier selbst findest im Gemeindehaus/ Bodelschwinghsaal statt.



Landlust, Lieder und Lametta

Am Freitag, 5. Dezember steht die Kirche ab 18.00 Uhr offen und lädt ein zu Glühwein, Waffeln und Würstchen.

Wer Lust hat, singt schon ein paar Weihnachtslieder, wer sich lieber unterhält, macht das. Auch kleine Geschenke kann man schon erwerben.

Außerdem wird es einen kleinen Bücherflohmarkt geben (Bücherspenden neueren Datums können ab Ende November im Gemeindebüro abgegeben werden).

Gerne würden wir wieder mit Ihnen zusammenstehen und freuen uns auf diesen Tag.

Regelmäßige Veranstaltungen

Montag

17.00 – 18.00 Uhr
wöchentlich
(nicht in den Ferien)

Gymnastik der Frauenselbsthilfegruppe nach Krebs

Kath. Kirchengemeinde, Borkestraße 4, Nordenstadt

Dienstag

9.00 Uhr jeden 3. Di. im Monat

Männerwandern

(Bitte vorher anmelden – Tel. 0160 94498427)

wöchentlich

Konfirmationsunterricht

17.00 – 19.00 Uhr
jeden 3. Di. im Monat

Offene Trauergruppe

Hospiz ADVENA, Bahnstraße, Erbenheim

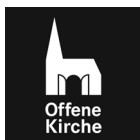
Mittwoch

15.00 – 17.00 Uhr
(Dritter Mittwoch im Monat)

Seniorenkreis (Leitung Pfrin C. Koppe)

17. September, 15. Oktober, 12. November,

16.00 – 17.00 Uhr



Offene Kirche (jeden 2. Mittwoch im Monat)

10.09., 08.10., 12.11., 10.12.

Frauenselbsthilfegruppe nach Krebs

Gesprächskreis für Neubetroffene

Kath. Kirchengemeinde, Borkestraße 4, Nordenstadt

Frauenselbsthilfegruppe nach Krebs

Kath. Kirchengemeinde, Borkestraße 4, Nordenstadt

Uhrzeiten bitte erfragen bei Karin Struck Tel. 14180

19.30 Uhr wöchentlich

Chorproben

Donnerstag

17.00 – 18.00 Uhr wöchentlich

Kinderchor

19.00 – 21.00 Uhr wöchentlich

Band „Jump from the Belfry“

19.30 Uhr einmal im Monat

Bibel & Babbel (Leitung: Pfr. i. E. Ulrich Carmesin)

25. September, 30. Oktober

Samstag

jeden ersten Sa. im Monat
11.00 – 13.00 Uhr

Hospiz ADVENA Bahnstraße, Erbenheim

Kleiner Tag der offenen Tür

Bitte vorher anmelden 0611 976200

Gottesdienste & Kirchentermine

*Monatsspruch
September 2025*

*Gott ist unsre
Zuversicht und
Stärke.
Psalm 46,2*

Sonntag, 07. September

10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Pfrin. Corinna Koppe	Orgel
-----------	--	-------

Sonntag, 14. September

10.00 Uhr	Gottesdienst Prädikantin Stefanie Herbert	Orgel
11.15 Uhr	Kinderkirche Silke Kayczuck/Pfrin. Corinna Koppe	

Sonntag, 21. September

10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen Pfrin. Corinna Koppe	Orgel
-----------	---	-------

Sonntag, 28. September

18.00 Uhr	Taizē-Abendgottesdienst Pfrin. Corinna Koppe	Orgel/ Klavier
-----------	---	-------------------

Samstag, 4. Oktober

14.00 Uhr	Kindererntedankfest mit den Kindergartenkindern Pfrin. Corinna Koppe	Orgel
-----------	--	-------

Sonntag, 5. Oktober

10.00 Uhr	Gottesdienst zum Erntedankfest mit Abendmahl und Kirchenchor Pfrin. Corinna Koppe	Orgel
-----------	---	-------

Sonntag, 12. Oktober

10.00 Uhr	Gottesdienst Pfarrer i.E. Ulrich Carmesin	Orgel
-----------	--	-------

Sonntag 19. Oktober

	Gottesdienst im Nachbarschaftsraum	
17.00 Uhr	Konzert Bittlinger in der Kirche	

Sonntag, 26. Oktober

18.00 Uhr	Abendgottesdienst mit Chor- jubiläum des Kirchenchores Pfrin. Corinna Koppe	Orgel/ Klavier
-----------	---	-------------------

*Monatsspruch
Oktober 2025*

*Jesus Christus
spricht: Das
Reich Gottes ist
mitten unter
euch.
Lukas 17,21*

Alle Gottesdienste, Termine und Ansprechpartner auf einer Doppelseite für Ihre Pinwand.

Gottesdienste & Kirchentermine

Sonntag, 2. November

10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Pfrin. Corinna Koppe	Orgel
-----------	--	-------

Sonntag, 9. November

10.00 Uhr	Gottesdienst Prädikantin Stefanie Herbert	Orgel
11.15 Uhr	Kinderkirche Silke Kayczuck/Pfrin. Corinna Koppe	

Sonntag, 16. November

10.00 Uhr	Gottesdienst zum Volkstrauertag Pfrin. Corinna Koppe	Orgel
-----------	---	-------

Mittwoch, 19. November

18.30 Uhr	Gottesdienst zum Buß- und Bettag mit allen Nachbarschaftsgemeinden in Delkenheim	
-----------	---	--

Sonntag, 23. November

10.00 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Abendmahl und Kirchenchor Pfrin. Corinna Koppe	Orgel
-----------	--	-------

Sonntag, 30. November 1. Advent

14.00 Uhr	Andacht zum 1. Advent Seniorenadvent	Orgel
-----------	---	-------

*Monatsspruch
November 2025*

*Gott spricht: Ich
will das Verlore-
ne wieder suchen
und das Verirrte
zurückbringen
und das Verwun-
dete verbinden
und das Schwa-
che stärken.*

Hesekiel 34,16

*Glaube heißt nicht, alles zu verstehen –
sondern sich trotzdem geborgen zu wissen.*

Kontakte

PfarrerIn:

Pfrin. Corinna Koppe
Telefon 06122 22 25, corinna.koppe@ekhn.de
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Kirchenvorstand:

Vorsitzender Heinz Schäfer,
Tel. 06122 14452, Mobil 0152 53634049
Der Kirchenvorstand ist
erreichbar über das Gemeindebüro
oder persönlich - Di 19.30 - 20.30 Uhr
im Pfarrhaus

Ev. Kirchengemeinde Nordenstadt Gemeindebüro:

Nicole Fluck
Turmstraße 23
65205 Wiesbaden
Telefon 06122 47 70 · Fax 1 22 98
kirchengemeinde.nordenstadt@ekhn.de
Öffnungszeiten
Dienstag 10.00 – 12.00 Uhr
Mittwoch 14.00 – 16.00 Uhr
Freitag 10.00 – 12.00 Uhr

Bankverbindung (für Spenden)
bei der Wiesbadener Volksbank eG
IBAN DE59 5109 0000 0020 0244 10

Stiftung zur Förderung diakonischer Dienste der Evangelischen Kirchengemeinde Nordenstadt:

Ellen Besand, Telefon 06122 24 77
Heiner Woitschell, Telefon 06122 45 13

Bankverbindung (für Spenden + Zustiftungen)
IBAN: DE93 5109 0000 0021 1842 09

Evangelischer Kindergarten:

Leiterin: Susann Schöнемann
Telefon 06122 20 63

Telefon-Seelsorge:

Telefon 0800 111 0 111 oder 0800 111 0 222

Kirchenmusik:

Kinderchor und
Band „Jump from the Belfry“:
Hansi Kremer, Telefon (0611) 4 69 71 72

Kirchenchor und Taizé-Chor:
Heidemarie Weckbacher, Telefon (0611) 6 29 80

Organist:
Klaus Dombo, Telefon 06122 1 61 16

Küsterin:

Elke Staß, Telefon 06122 1 65 07

Spielkreis:

ruht aktuell in Nordenstadt
Ev. Familienbildungsstätte
Tel. 0611 524015 oder
www.familienbildung-wi.de

Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz

Diakonisches Werk, Ute Kern-Müller,
Tel. (0611) 17 45 36 01

Frauenseלבsthilfegruppe nach Krebs:

Karin Struck, Telefon 1 41 80

Offene Trauergruppe

Ulrike Richter, Telefon 0175 3221126
Hospiz ADVENA, Bahnstraße, Erbenheim

Webmaster-Team der Homepage unserer Kirchengemeinde

E-Mails bitte direkt an das Gemeindebüro.
kirchengemeinde.nordenstadt@ekhn.de

www.ev-kirche-nordenstadt.de

Gegen den Sturm – vom Scheitern des Menschen an der Natur

Herbstzeit ist Sturmzeit. Wir erleben, wie Wind und Wasser ihre Kraft entfalten, Bäume entwurzeln, Küsten angreifen und uns unsere eigene Verletzlichkeit vor Augen führen. Für die Menschen in der Antike war das nicht anders und zugleich doch viel grundlegender. In Herodots Historien, einem der frühesten Geschichtswerke der Weltliteratur aus dem fünften Jahrhundert vor Christus, begegnen uns zahlreiche Berichte über Stürme, das Meer und den menschlichen Versuch, sich die Natur untertan zu machen – mit gemischtem Erfolg.

Im Zentrum dieser Erzählungen steht der persische Großkönig Xerxes. Er führt Krieg gegen einige griechische Poleis und muss dazu mit seinem Heer das Meer überqueren. Das Wasser aber erweist sich als eigensinnige Macht. Als ein Sturm eine eigens errichtete Brücke über den Hellespont zerstört, reagiert Xerxes mit einer ungewöhnlichen und etwas grotesken Geste: Er lässt das Meer auspeitschen, in Fesseln legen und laut beschimpfen. Das Meer, so scheint es, hat ihn mit seinem Ungehorsam beleidigt – nun will er es bestrafen. Diese Episode ist kein kurioses Detail, sondern Ausdruck eines zentralen Themas bei Herodot: Die Hybris, also die Selbstüberschätzung des Menschen gegenüber einer höheren Instanz, in diesem Fall der Natur, bleibt nicht ohne Folgen. Xerxes begegnet dem Meer mit dem Selbstverständnis eines Herrschers, der glaubt, nicht nur Menschen, sondern auch die Natur kontrollieren zu können. Er begreift die Sturmfluten nicht als göttliche Macht, sondern als Widersacher, den es zu bezwingen und sich zum

Zitat Lukas 8,25

„Wer ist dieser, dass er auch dem Wind und Wasser gebietet?“

*Ein Sturm fegt über den See, die Jünger im Boot sind in
heller Aufregung, nur Jesus schläft.*

Sie wecken ihn auf, und Jesus stillt den Sturm im Nu.

Seine Rüge folgt prompt: Wo ist euer Glaube?

Eduard Kopp, Theologe

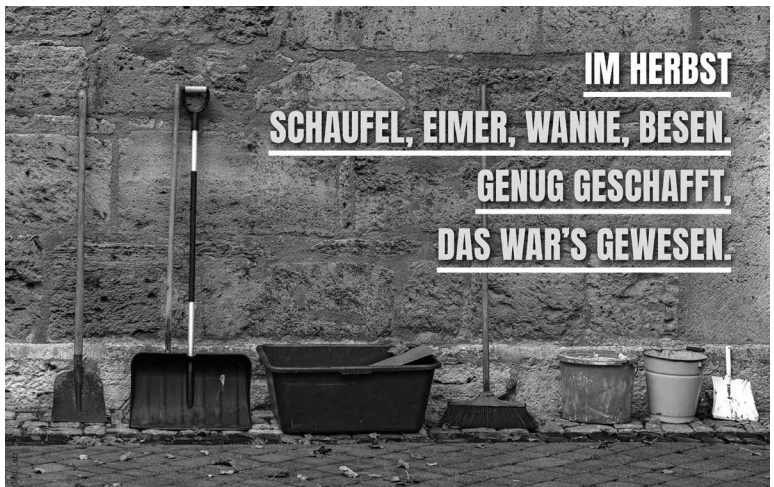
Herbststürme

Untertanen zu machen gilt. Dabei unterscheidet ihn sein Umgang mit dem Wasser stark etwa von dem der Athener, die in Herodots Erzählung regelmäßig den Meeresgott Poseidon ehren, Dankopfer bringen und um Schutz bitten. Der Sturm, der im Verlauf der Handlung große Teile der persischen Flotte vernichtet, wird von ihnen nicht nur als Naturereignis, sondern auch als göttliches Eingreifen verstanden, als Antwort auf Xerxes' Frevel und Ergebnis ihrer eigenen Demut.

Herodot erzählt also nicht nur eine Geschichte von Kriegen und Feldzügen, sondern auch von Weltverhältnissen: Wo Xerxes das Meer bezwingen will, sehen andere eine Grenze, vor der man innehalten sollte. Und tatsächlich endet Xerxes' Versuch, die Natur zu beherrschen, in Niederlage und Rückzug. Das Meer wird für ihn zur unüberwindbaren Macht. Herodots Erzählweise ist dabei keineswegs naiv. Er weiß, dass nicht jede Naturerscheinung von einem Gott persönlich ausgelöst wird. Aber er macht deutlich: Wer glaubt, sich über die Natur erheben zu können, verkennt seine Stellung in der Welt. Xerxes' Niederlage wird so zur Mahnung – nicht nur für seine Zeitgenossen, sondern auch für uns. Aus christlicher Sicht ist die Schöpfung kein Objekt, das wir nach Belieben formen dürfen. Sie ist ein Geschenk und zugleich ein Auftrag: „Macht euch die Erde untertan“ heißt eben auch Verantwortung zu tragen. Das schließt ein Gefühl der Ehrfurcht mit ein. Die Stürme des Herbstes, die Hochwasser, das unberechenbare Meer, sie führen uns vor Augen, dass wir in einem größeren Zusammenhang stehen. Dass unsere Freiheit Grenzen hat, dass Respekt und Demut vor Gottes Schöpfung keine Schwäche sind, sondern Weisheit.

Text:

Laetitia Pfeiffer



Gott, Du lässt die Wellen rollen an das Land.
Sie bringen Muscheln und Strandgut.
Die Insel atmet den Rhythmus des Meeres,
Ebbe und Flut, unendliches Kommen und Gehen.
Bewusst atme ich aus und ein,
Mein Gott, Du lässt mich zur Ruhe kommen.
Meine Augen wandern am fernen Horizont.
Unter weitem Himmel ziehen Schiffe über das Meer.
Ich spüre den Wind und rieche die See.
Die Sonne streichelt meine Haut.
Mein Rhythmus wird langsamer,
nur das Wesentliche denke ich.
Mein Gott, Du hast alles geschaffen:
die Dünen und den Sanddorn, die Möwen und mich.
HERR, ich lobe Dich für Deine Schöpfung,
ich danke Dir für die Weite Deiner Insel.

REINHARD ELLSEL



Herbststürme und apostolischer Schiffbruch

Wer spät in den Urlaub reist, kann miterleben, wie Stürme die sommerliche Badezeit vertreiben. Klimatisch passiert dabei folgende, durch die anbrechende Polarnacht kühlt sich das Polarmeer stärker ab, kalte Luft aus dem Norden stößt immer weiter nach Süden vor und verursacht dadurch Unwetter. Im aufgewärmten Mittelmeer gibt es lang andauernde Herbststürme, Medicane genannt.

Im Endeffekt bedeutet dieser Umbruch für mich als Urlauber, dass die angenehm heiße Sommerzeit des Augusts vorbeigeht und sich ab September die dunkle Jahreszeit stürmisch ankündigt.

Herbststürme

Dieses Wetterphänomen, die Herbststürme, ist der Titel eines ganzen Kapitels in der Apostelgeschichte (Apg 27). Es gehört nicht zu den herausragenden Kapiteln der Bibel. Es streckt sogar die Kernhandlung in die Länge, nämlich dass Paulus von Jerusalem nach Rom überführt werden soll. Wenigstens erklärt es, warum Paulus auf Malta gelandet ist und warum er dort als Patron verehrt wird – eine lokale Besonderheit, auf die ich einmal im Urlaub gestoßen bin.

Wenn man sich dieses Kapitel in der Bibel anschaut, könnte man eine Seefahrerabenteuer inmitten von Herbststürmen vermuten, bei denen Seemänner voller Dramatik in Aufbietung ihrer Kräfte den Stürmen trotzen und nur in knapper Not den nächsten Hafen erreichen – doch dazu berichtet Lukas die Vorgänge zu nüchtern, literarisch weit ab von einer Abenteuergeschichte. Auch schon im Evangelium hat Lukas auf Dramatik verzichtet – was hätte man da literarisch machen können: Kampf gut gegen böse, Hingabe an Unterdrückte, Intrige und Verrat, usw.

In dieser ruhigen Erzählung werden andere Handlungsstränge deutlicher. Hier in diesem Kapitel tritt eine Nebenperson der Haupthandlung auf dem Schiff in den Vordergrund: der Gefangene Paulus. Er macht mit guten Ratschlägen auf sich aufmerksam und wird so zum rettenden Ratgeber. Lesen einmal Sie selbst nach.

In stürmischen Zeiten braucht man keine Dramatisierungen, denn die Lage ist schon dramatisch genug. Das weiß der Kapitän am besten und auch wir Leser und Leserinnen von Abenteuer Geschichten kennen die Gefahren. In stürmischen Zeiten braucht man auch kein dauerndes Besserwisserium „du machst alles falsch“, „du musst doch statt dessen“. Wenn man seine Sicht einmal sagt, reicht es. Wenn sich später die eingeschlagene Weg als falsch oder unbefriedigend erweist, dann werden die andere Sichtweisen schon noch gefragt werden. Dann kommt es darauf an, in der aktuellen Situation konkrete Hinweise für die dann bestehende Situation zu geben – keine rückblickende Schuldzuweisung „du hättest doch besser“. Ebenso bedächtig ging Paulus in diesem Kapitel vor.

Ebenso viel Bedacht wünsche ich uns allen in jeder Art von stürmischen Zeiten.

Text:

Ulrich Carmesin



DIALOG MIT DER BIBEL

Um 750 v. Chr.: Auf dem Mittelmeer vor der israelischen Küste spielen sich dramatische Szenen ab. Ein ungewöhnlich heftiger Sturm bringt ein Schiff in Seenot. Dessen Kapitän (die Bibel nennt ihn Schiffsherr) und die Mannschaft kommen der Ursache auf die Spur: Gott will den seltsamen Mitreisenden namens Jona davon überzeugen, dass eine Flucht vor seinem Auftrag sinnlos ist.

JONA 1

Flucht vor Gott

? Sagen Sie mal, Kapitän, ziemlich stürmisch, dieser Herbst.

! Eine grausliche Jahreszeit. Sie erinnert mich an den schlimmsten Tag meines Lebens.

? Nämlich

! An den Tag, an dem ich einen Mann über Bord werfen musste. Jona hieß er, ein eigensinniger Typ mit ängstlichem Blick.

? Zu Ihrer Berufsehre gehört es, Menschen aus Seenot zu retten. Wieso um Gottes Willen haben Sie an diesem Tag das Gegenteil getan.

! Zum einen stand meine Mannschaft kurz vor einer Meuterei. Eigentlich hatten wir nur eine kurze und unbedenkliche Fahrt vor uns. Zum anderen kam plötzlich ein Sturm auf. Meine Männer hatten Angst und beteten zu ihren Göttern, damit der Sturm aufhöre. Nur Jona, unser seltsamer Mitreisender, schlief seelenruhig unter Deck.

? Das kann doch kein Grund sein, ihn ins Meer zu werfen.

! Natürlich nicht. Der Grund war, dass Jona selbst uns dazu aufforderte! Er sei auf der Flucht vor Gott, vertraute er uns an. Doch dann kam der Sturm. Ich geriet ins Grübeln. Jona bestätigte meine Fantasien: Sein Gott jagte ihn. Mit dem Sturm wollte er Jonas Fluchtpläne durchkreuzen.

? Sie wollen behaupten, Gott brachte Sie und Ihre ganze Mannschaft leichtfertig in Lebensgefahr.

! So war es wohl. Jona war auch empört über Gott und hatte Mitleid mit uns. Jona wusste, dass der Sturm nur ihm galt und er wollte uns vor dem Verderben schützen. Folgerichtig riet er uns: „Nehmt mich und werft mich ins Meer, so wird das Meer stille werden und von euch ablassen!“ Es wirkte. Augenblicklich beruhigte sich die See. Auf der spiegelglatten Wasseroberfläche konnte ich Jona treiben sehen. Er schrie nicht um Hilfe, winkte uns nicht zu. Seltsam ...

? Vielleicht war er schon tot

! Nein. Er sah, was ich nur aus der Ferne beobachten konnte: Eine hohe Flosse näherte sich ihm. Er schwamm direkt auf Jona zu. Das Wasser wirbelte kurz auf – und als sich die Oberfläche wieder zuzog, war nichts mehr zu sehen. Weder Jona noch der Fisch.

? Ich kenne den Fortgang der Geschichte. Sie steht in der Bibel. Der Fisch verschlang zwar Jona. Doch er fraß ihn nicht auf. Nach drei Tagen spie er ihn wieder aus. Am Strand.

! Ein Fisch, unterwegs im Auftrag des Herrn. Aber dass Gott mir so einen Schrecken eingejagt hat, finde ich nicht okay.



Johanna Krestan – Gemeindepädagogin in Hochheim

Mit dem Zusammenschluss der Kirchengemeinden Delkenheim, Hochheim, Massenheim-Wicker, Nordenstadt und Wallau zu einer Gesamtkirchengemeinde wird ein Verkündigungsteam gebildet, in dem neben den Pfarrstellen auch eine Stelle für die gemeindepädagogische Arbeit vorgesehen ist. Unmittelbar davon betroffen ist Johanna Krestan, die seit einigen Monaten als Mitarbeiterin im gemeindepädagogischen Dienst in Hochheim arbeitet. Wir möchten sie und ihre Arbeit daher hier kurz vorstellen.

Liebe Johanna, wie kam es dazu, dass Du Gemeindepädagogin in Hochheim geworden bist?

Johanna Krestan

Foto: privat

Gezielt darauf hingearbeitet habe ich eigentlich nicht. Nach meiner Ausbildung zur Luftverkehrskauffrau musste ich mich wegen der wirtschaftlichen Auswirkungen von Corona nochmal neu orientieren. Ich machte ein FSJ in der Kita in Massenheim und habe im Fernstudium Pädagogik studiert. Die Arbeit mit den Kindern war toll und hat mir sehr viel Spaß gemacht, aber mir wurde doch klar, dass ich nicht auf Dauer in einer Kita arbeiten möchte. Dass dann hier in Hochheim eine passende Stelle ausgeschrieben wurde, wo ich aufgewachsen und konfirmiert worden bin und in Jugendgruppen so viele schöne Erinnerungen gesammelt habe, war eine wunderbare Fügung.

Braucht man eine spezielle Ausbildung für den Job?

Zusätzlich zu meinem Pädagogikabschluss benötige ich noch das Zertifikatsstudium Gemeindepädagogik, das ich derzeit an der Evangelischen Hochschule in Darmstadt berufsbegleitend mache. Zu den Inhalten gehören z.B. Theologie und Kirchengeschichte, religionspädagogische oder sozialwissenschaftliche Themen aber auch ganz praktische Methoden für die Arbeit, z.B. in der Seelsorge, der Ehrenamtsgewinnung oder der Öffentlichkeitsarbeit.

Welche Tätigkeiten fallen in Deinem Alltag an?

Bei mir hat aktuell die Konfi-Arbeit hohe Priorität und nimmt viel

Zeit in Anspruch, da ich 2 Gruppen übernommen habe. Es kommt die Organisation der Hochheimer Ferienspiele dazu, an denen ich als Betreuerin auch teilnehme. Ganz allgemein organisieren Gemeindepädagogen, die ihren Schwerpunkt in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen haben, unter anderem Veranstaltungen und Freizeitangebote für diese Zielgruppe, wie z.B. Freizeiten, Jugendtreffs, Kreativangebote oder Gottesdienste. Andere arbeiten zum Beispiel mit Fokus auf Familienbildung oder Senioren oder komplett altersübergreifend. Zu den Aufgaben gehört auch die Gewinnung und Betreuung von Ehrenamtlichen, ohne die die Angebote gar nicht machbar wären. So wollen wir zum Beispiel in unserem Nachbarschaftsraum wieder mehr Teamer ausbilden, das sind Jugendliche oder junge Erwachsene, die uns Hauptamtliche (Pfarrpersonen, Pädagogen...) bei der Vorbereitung und Durchführung unserer Angebote unterstützen. Dafür wollen wir ein „Bootcamp“, also ein Ausbildungsprogramm für angehende Teamende, auf die Beine stellen.

Hast Du denn auch Pflichtaufgaben, die Du erledigen musst?

Das sind tatsächlich nicht so viele. Es gibt die gemeinsamen Dienstbesprechungen aller Gemeindepädagogen des Dekanats sowie die Treffen im Verkündigungsteam des Nachbarschaftsraums. Auch mit dem Stadtjugendpfarramt gibt es regelmäßigen Austausch. Da meine Stelle bisher von der Stadt Hochheim mitfinanziert wird, übernehme ich auch Aufgaben bei den städtischen Angeboten hier in Hochheim, wie z.B. die Betreuung beim Mobilen Zimmer oder dem Mädchentreff am Weiher. Alle anderen Pflichten ergeben sich aus den Aktivitäten, die wir anstoßen. Man muss Räume, Verpflegung oder Material organisieren und Betreuer, Eltern und Kinder informieren und dann natürlich in der Regel auch selbst mitwirken oder wenigstens vor Ort sein.

Was gefällt Dir an Deinem Job ?

Der Job gibt mir die Möglichkeit dazu beizutragen, dass Kinder und Jugendliche auch künftig viele positive Erinnerungen an ihre Zeit hier in der Kirchengemeinde sammeln. Ich weiß auch die Entscheidungs- und die Gestaltungsfreiheit sehr zu schätzen, die ich habe, denn Anzahl, Format und Inhalt unserer Angebote legen wir ja im Team fest und können so unsere individuellen Stärken und Interessen einbrin-

Herbststürme

gen. Ich bin z.B. gerne kreativ unterwegs und freue mich schon auf gemeinsames Basteln, Malen, Töpfern oder ähnliches.

Und welche Herausforderungen siehst Du für Dich?

Ich muss sehr viel langfristiger planen, als das bisher der Fall war. Egal, ob es um die Konfi-Arbeit oder die Planung von Jugendgottesdiensten geht, man muss Veranstaltungstermine und Schulferien mit berücksichtigen, Mitarbeitende und Räume müssen verfügbar sein, das geht oft über ein Jahr im Voraus los. Gleichzeitig muss man sehr flexibel auf alle möglichen Situationen reagieren können, egal ob plötzlich ein Betreuer ausfällt oder ein reservierter Raum nicht zur Verfügung steht. Und aufgrund der Fülle an Ideen, die sich in der Zusammenarbeit ergeben, muss man letztlich auch ein bisschen aufpassen, dass man sich nicht zu viel vornimmt.

*Interview:
Elke Wilhelmi*

*Foto:
privat*

Liebe Johanna, dabei wünschen wir Dir viel Erfolg und natürlich hoffen wir, dass Du möglichst viele Deiner Ideen umsetzen kannst! Vielen Dank für Deine Zeit!

Der musikalische Herbst

Wie klingt der Herbst? – Das lässt sich oberflächlich betrachtet schnell beantworten wenn man nur an einen herbstlichen Spaziergang denkt. Da rauschen Blätter im sanften Wind und ächzen Bäume im Sturm, da knirscht trockenes Laub unter den Füßen, es knattern Traktoren mit denen Bauern ihre Ernte einholen, vielleicht prasseln Regentropfen und lassen Bäche gurgelnd ansteigen und manchmal erklingen Rufe der gen Süden fliegenden Gänse.

All das und manches mehr wird individuell empfunden. Was einigen unangenehm ist oder gar beängstigt, ist anderen angenehm und löst vielleicht nostalgische Gefühle aus.

Das zeigt sich auch in der unterschiedlichen musikalischen Auslegung der Herbstthematik durch viele namhafte Komponisten von denen ich hier nur eine Auswahl aufführe.

Herbststürme

Das Oratorium „Die Jahreszeiten“ von Joseph Haydn klingt insgesamt fröhlich und leicht und gleicht einer musikalischen Erzählung. Der Herbst ist von sanfter Melancholie geprägt. Haydn stellte die Erntezeit in den Mittelpunkt und beschrieb musikalisch das frohe Tun der Landarbeiter dar.

Von Franz Schubert stammt das „Herbstlied“. Es ist melancholisch geprägt und erzeugt bei manch einem seiner Hörer Weltuntergangsstimmung. Die Klavierbegleitung lässt gleichsam das fallende Laub in der Luft tänzeln.

Auch Felix Mendelssohn Bartholdy komponierte „Im Herbst“. Hier überwiegt der klagende Charakter. Mendelssohn malte ein Bild von grauen Tagen mit der Aussicht auf einen eisig kalten Winter.

Peter Tschaikowsky widmete sich in seinem Kalenderzyklus „Die Jahreszeiten“ jedem einzelnen Monat. Die Herbstmonate legte er dabei recht unterschiedlich aus. Während der September „Die Jagd“ lebhaft und energiegeladen klingt, klingt der Oktober „Herbstlied“ melancholisch und nachdenklich und der November „Auf der Troika“ frisch und freudig.

Mit sanfter Poesie beschrieb Edvard Grieg den Herbst in seiner Konzertouvertüre „Im Herbst“. Die Ouvertüre beginnt zwar stürmisch und dramatisch, enthält aber auch sanftere Passagen und zeigt schließlich die melancholische Schönheit des Herbstes.

„Die vier Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi gelten als sein größtes Werk. Unter den hier aufgeführten Kompositionen sind die vier Jahreszeiten sicher das bekannteste. Den einzelnen Werken Frühling, Sommer, Herbst und Winter stellte Vivaldi jeweils ein vermutlich selbst verfasstes Sonett voran. Im Folgenden ist das Sonett für den Herbst zitiert.

*Der Bauer feiert mit Tanz und Gesang.
Die Freude über die reiche Ernte,
Und voll des Likörs des Bacchus
Beenden sie ihre Freuden mit einem Schlaf.*

Text:
Oliver Weckbacher

*Alle werden dazu gebracht, Tanz und Gesang aufzugeben.
Durch die Luft, die, nun mild, Vergnügen bereitet.
Und durch die Jahreszeit, die viele einlädt
Ihre Freude in einem sanften Schlaf zu finden.*

Herbststürme

Bitte vormerken:

**Friedenslicht-
Gottesdienst
am 21.12.2025
(4. Advent)
17.00 Uhr
in Wallau**

**Mit gemeinsamem
Spaziergang von
Nordenstadt aus**

*Die Jäger gehen im Morgengrauen auf die Jagd,
Mit Hörnern, Gewehren und Hunden wagen sie sich hinaus.
Das Tier flieht, und sie sind ihm auf der Spur.
Schon erschrocken und müde von dem großen Lärm.
Von Gewehren und Hunden und auch verwundet.
Sie versucht schwach zu fliehen, doch sie wird besiegt und stirbt.*

Die im Sonett verbal beschriebenen Szenen griff Vivaldi in seiner Musik prachtvoll auf. Die Freude der mit Tanz und Gesang feiernden Bauern spiegelt sich fast rauschartig in der lebendigen Leichtigkeit der Töne. Im mittleren Teil folgen sanftere und ruhige Töne bevor sich im Finale schnelle Läufe und abrupte Pausen abwechseln während die Geigen in pulsierendem Rhythmus die Jagd beschreiben.

Abschließend möchte ich auf einen Link zur ARD Mediathek hinweisen unter dem sich unter der Überschrift „Mach's dir gemütlich | Klassik für den Herbst“ weitere hörenswerte Musik findet:

[https://www.ardmediathek.de/sammlung/
herbstzauber/ec8a0829-8d80-4d74-8a07-ba256a02638f](https://www.ardmediathek.de/sammlung/herbstzauber/ec8a0829-8d80-4d74-8a07-ba256a02638f)

Homepage der Kirchengemeinde:

www.ev-kirche-nordenstadt.de

Impressum

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Nordenstadt,
Turmstraße 23, 65205 Wiesbaden

Verantwortlich für den Inhalt:

Heinz Schäfer

Erscheinungsweise:

Vierteljährlich.
Verteilung an alle Nordenstadter Haushalte.

Redaktionsschluss:

30. September 2025 für die nächste Ausgabe

Redaktionsteam dieser Ausgabe:

Michael Bode, Ulrich Carmesin,
Corinna Koppe, Laetitia Pfeiffer,
Sven Steiger, Oliver Weckbacher,
Elke Wilhelm

Gestaltung: Michael Bode

Gemeindebriefredaktion/ Texte/Leserbriefe/

Anregungen und Beiträge:

kirchengemeinde.nordenstadt@ekhn.de



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Kleines Korn kommt groß raus

Jesus erzählt gern Geschichten vom Wachsen, so auch die vom Senfkorn. Niemand hat dem kleinen Senfkorn solche Kraft zugetraut. Auch wenn der Samen noch so winzig ist: Wenn er einmal gesät wurde und anwächst, kann ein großer Baum entstehen, in dem sogar Vögel ihre Jungen großziehen. So ähnlich ist es mit dem Leben in Frieden und der Liebe Gottes: Was als kleine Hoffnung beginnt, kann wachsen und groß werden.



Rätsel

Die Igel haben Laubblätter gesammelt. Jeder hat zwei Blätter gesammelt, von jeder Sorte eines. Von einer haben sie drei gleiche Blätter gesammelt. Findest du die drei?



Wald-Kunst

Im Herbst ist der Wald voller Bastelmaterial! Aus den Früchten der Bäume, aus Eicheln, Bucheckern, Zapfen und Blättern kannst du auf dem Waldboden Bilder legen.



Herbst-Scherzfrage:
Welches Laub fällt nicht vom Baum?
Urlaub!

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Auflösung: Dreimal gibt es ein gelbes, großes Eichenblatt.

Eindrücke

Konfirmation 2025



Gemeindefahrt nach Koblenz

